

aliquid invenerit quod plus omnipotenti Deo possit placere, sollicite eligeret et in Anglorum Ecclesia... infunderet.“¹⁾ Sed indubie aliter agisset exemplo Innocentii primi sui decessoris,²⁾ si jam exeunte seculo sexto introductae fuissent in missa sive gallicana, sive gothica, Collectiones post nomina, ad pacem, post sanctus, post mysterium. Nam istae non introductae fuerunt nisi loco canonis, cujus vices tenent. Qua rejectione Canonis consumata, ista duplex Liturgia non jam legitima filia Liturgiae Romanae habita est sed adulterina reputata est, dum e contra Liturgia Ambrosiana, cui nunquam defuit Canon Missalis, supervixit et usque ad nos cum laude pervenit.

Nicolaus Salicetus, ein gelehrter elsässischer Cistercienserabt des 15. Jahrhunderts.

Von Luzian Pfleger.

Mögen auch die elsässischen Cistercienser — deren Geschichte leider noch fast gänzlich ungebaut ist — auf dem Gebiete der Wissenschaft nie in besonders markanter Weise hervorgetreten sein, so verdiente doch das Andenken manches tüchtigen Gelehrten, besonders aus der berühmten Abtei Lützel, der Vergessenheit entrissen zu werden. Es sei hier nur erinnert an die Lützeler Aebte Johann Demetrius von Basel († 1319) und Konrad Holzacker († 1443), den Redakteur der Acten des Concils von Konstanz u. a. m. Auch das Kloster Baumgarten besass noch kurz vor seinem Verfall in Nicolaus Salicetus einen Abt, der um seiner eigenthümlichen Lebensumstände und seiner Gelehrsamkeit willen eine kurze biographische Notiz verdient, umsomehr als über ihn und seine literarische Thätigkeit soviel wie gar nichts bekannt ist. Leider fließen auch über ihn, wie über so manche verdienstvolle Männer des 15. und 16. Jahrhunderts die Quellen sehr spärlich.

Nicolaus Salicetus, oder wie er ursprünglich hiess, Nicolaus Wydenbosch (Weidenbusch) war ein geborener Berner.³⁾

¹⁾ Regest. XI, 64. — Patrol. Lat. t. LXXVII, p. 1187. Authenticitas istius epistolae dubia est juxta D. Duchesne, opere citato p. 93 et 94. Sed ipse Gregorius eam agnoscit quasi propriam. — Regest. XIV, 17. Ibidem p. 1323.

²⁾ Innocentius scribens ad Decentium damnabat explicito eos, qui pacem dabant ante confecta mysteria et recitabant nomina offerentium ante precem sacerdotalem id est Canonem Missae. — Epist. XXV, 4 et 5. — Patrologia Latina t. XX, p. 553 et 554.

³⁾ Valerius Anshelm, Berner Chronik (1884) I. 190. Der wolgelerte Arzet Doktor Nielaus Widenbosch von Bern. Vergl. auch die unten angeführte Baseler Ausgabe des Breviarium cisterciense von 1484, letztes Blatt: Nicolaus de berno. Dies zeigt auf das Teillbuch von 1448, wo zwei Widenbosch namentlich

Ueber das Jahr seiner Geburt, sowie seine Jugendzeit lässt sich nichts bestimmtes angeben. Er widmete sich dem Studium der Medicin und der freien Künste und erwarb sich den Doctorgrad in diesen Disciplinen.¹⁾ Auch lässt sich der Zeitpunkt nicht bestimmen, wo er in den Cistercienserorden eintrat, noch in welches Kloster; es geschah der Eintritt wohl nach seinem Studium. Spätere Beziehungen zum Kloster St. Urban legen die Vermuthung nahe, dass er dieser Abtei angehörte.

Schon vor dem Jahre 1480 finden wir unsern Cistercienser als Schulmeister in Bern. Wann und unter welchen Umständen er das Kloster, dessen Verband er angehörte, verlassen, um eine isolierte Stellung in seiner Vaterstadt einzunehmen, ist nicht zu ermitteln. Er war Inhaber einer Pfründe an St. Vincenz. Als am 1. Februar 1478 die Stadt Bern den bekannten Ablasscommissar Burkart Stör, Propst des Stifts Anoldingen, nach Rom sandte, um anlässlich des Münsterbaues neue Ablassbriefe zu erwirken, da brachte dieser auch für den Schulmeister Nicolaus Wydenbosch „ein bull und dispensaz“, dass er frei seine Arznei praktizieren²⁾ und auch weltliche Messpfründen besitzen könne.³⁾ Im Jahre 1481, als die Stadt auf Anregen des Predigers Johannes von Stein eine „wonesame Schul nuw ufgericht“, wurde auch des Schulmeisters Nielaus Wydenbosch besonders gedacht und ihm „40 Gulden jährlich und ein rock zu sold bestimmt“. ⁴⁾

Aber Abt Johann von Citeaux, dessen reformatorischen Bestrebungen die mit den Geflogenheiten der strengern Cistercienserregel wenig übereinstimmende freie Lebensweise des Berner Cisterciensers nicht sehr passte, und der wohl seine sonstigen tüchtigen Eigenschaften schätzte, ernannte ihn bald darauf zum Abt des zur Strassburger Diöcese gehörigen Cistercienserklosters Baumgarten, obwohl ihm diese Ernennung nicht sehr angenehm sein mochte. Denn es schreibt der Berner Chronist „sin ordentlicher Grossvater von Citel, auch wider fürgestellte inhibition, hielt ihn so heftig an, dass er ein münch bleib und ein Apt zu

aufgeführt sind. Berner Taschenbuch (1853) p. 54. Irrigerweise aus Strassburg lassen ihn sein De Visch, Bibliotheca script. Ord. Cist. (Colon. 1651) p. 151. Grandidier, Nouvelles oeuvres inédites (1898) II. 442. Hurter, Nomenclator lit. (1899) IV, 1007 u. a. Bei U. Chevalier, Répert. des sources hist. p. 2027 ist er vor 1426 Mönch in Terdoest.

1) »Nielaus Wydenbosch, . . . der frien künster und der Arzni doctor« Anshelm I, 133.

2) Dies darf uns nicht so sehr wundern, da erst das Generalcapitel vom Jahr 1524 sub poena excommunicationis den Cisterciensermönchen die ärztliche Praxis untersagte, bei Martène, Thesaurus nov. anecdot IV, 1640 st. 2.

3) Anshelm I. c. p. 133.

4) Anshelm I, 190.

Baumgarten ward.“¹⁾ Diese Ernennung fällt auf den 13. oder 14. November 1482.²⁾ Nur ungern sah Bern den allerorts beliebten Schulmeister scheiden, und es kann als Beweis seiner Tüchtigkeit gelten, das ihn bei der Abreise die Stadt dem Bischof von Strassburg und dem Freiherrn von Rappoltstein, dessen Gebiet die Abtei Baumgarten benachbart war, durch ein ehrenvolles Zeugnis empfahl, „wie er in Bern erboren und aller Tugend bewährt, bewährten Leumden und geregulierten Lebens sei.“³⁾

Der neuernannte Abt sah einem arbeitsreichen Leben entgegen. Der Ort seiner nunmehrigen Wirksamkeit war das elsässische Cistercienserkloster Baumgarten.⁴⁾ Obwohl stets der besonderen Fürsorge der Strassburger Bischöfe sich erfreuend, kam das Kloster im Laufe der Zeit doch in bedrängte Lage, der auch die auf dem Generalcapitel von 1456 angeordnete Incorporierung mit der Abtei Neuburg bei Hagenau nicht abhelfen konnte. Schlechte Aebte stürzten es in Schulden, Abt Johann II. (um die Mitte des 15. Jahrh.) versetzte viele Güter, um Geld für seine alchimistischen Studien aufzutreiben, so dass die Abtei schliesslich dem materiellen Ruin nahe stand.⁵⁾ Um ihr völliges Eingehen zu verhindern, berief dann Abt Johann von Citeaux den Berner Magister zu deren Vorstand, hoffend, dass es seiner Tüchtigkeit gelingen möge, das Kloster wieder in die Höhe zu bringen. Als Nicolaus sein Amt antrat, war dasselbe gänzlich mit Schulden überladen und so verarmt, dass es nach des Abtes eigenen Worten kaum eine oder zwei Personen anständig zu unterhalten imstande war; Kirche und Gebäulichkeiten befanden sich in höchst traurigem Zustand.⁶⁾

Es kann nun nicht unsere Absicht sein, des Abtes Thätigkeit für die Hebung der materiellen Lage seines Klosters hier eingehender zu würdigen. Es genüge bloss zu bemerken, dass er nach Kräften die durch seine Vorgänger verschleuderten Güter wieder zugewinnen trachtete. Mit dem Vaterkloster Neuburg begann er einen langwierigen Process um Wiedergewinnung der Einkünfte der Pfarrei Burner bei Schlettstadt, welche im Jahre 1469 jenes Kloster auf eine ganz loyale Weise an sich gezogen hatte. Er erwirkte vom Generalcapitel vom 14. September 1486, dass eine aus mehreren Aebten bestehende Commission mit aller

¹⁾ 1 c. 133.

²⁾ Berner Taschenbuch, (1853.) p. 54.

³⁾ Ebenda.

⁴⁾ Vergl. darüber meinen Aufsatz »Die ehemalige Cistercienser-Abtei Baumgarten im Elsass«, in dieser Zeitschrift Jahrg. XXI. (1900), S. 306—315 und 505—519.

⁵⁾ Vergl. Bezirksarchiv des Unter-Elsass, G. 1552, dickes Papiermanuscript des 15. Jahrh. enthaltend Processacten Neuburg-Baumgarten.

⁶⁾ Ebenda.

möglichen Vollmacht vor geistl. und weltl. Gericht ausgerüstet dahin wirken sollte, alle früheren den Statuten des Ordens zuwiderlaufenden Contracte des Klosters Baumgarten aufzulösen und zu annullieren.¹⁾ Zwar gelang es ihm nicht, das Kloster wieder auf die Höhe zu bringen; er vermochte nur seinen Verfall aufzuhalten, da ein zu früher Tod seinem Wirken ein Ziel setzte.

Uns interessiert hier vor allem der Gelehrte. Der Doctor der freien Künste vergass unter der Sorgenlast des Abtes auch die Pflege der Wissenschaften nicht. Die reiche Anregung jener Zeit drang auch in die einsame Abtei am Berghang der Vogesen; zudem war in der Nähe Schlettstadt mit seinem Gelehrtenkreise, und wenn uns auch keine Belege gegenseitige Beziehungen sicher verbürgen, und Salicetus Thätigkeit sich vorzugsweise auf liturgischen und ascetischen Gebiete bewegte, so dürfen wir doch in anbetracht des humanistischen Bildungsganges unseres Cisterciensers nicht jeden Verkehr ausschliessen. Dazu kam die immer steigende Entwicklung der Buchdruckerkunst, deren eminente Vortheile endlich auch der Cistercienserorden sich anzueignen trachtete. Und gerade hier sollte sich Salicetus grosse Verdienste erwerben.

Im Vordergrund der damaligen Ordensinteressen stand die Frage der liturgischen Bücher. Sie waren einer dringenden Reform bedürftig. Die von der Charta caritatis zum Ordensprincip erhobene Gleichheit für die Häuser des gesammten Ordens hatte sich in erster Linie auf die liturgischen Handlungen und Vorschriften erstreckt. Peinliches Festhalten an dem Ueberlieferten, striktes Beobachten der diesbezüglichen Erlasse und Neuverordnungen der Generalcapitel war strenge Pflicht; dass aber im Laufe der Jahrhunderte diese Praxis nicht immer und überall gleichmässig durchgeführt werden konnte, liegt auf der Hand. Die Generalcapitel wurden nicht mit der gewünschten Regelmässigkeit besucht, und so fanden manche das Officium betreffende Decrete hier und dort keinen Eingang: unde illa maxima in Ordine confusio et diversitas exorta est, ut pene vix duo monasteria reperiantur, quae eadem in omnibus observent, so klagte Abt Johann von Citeaux im Jahre 1486 auf dem Generalcapitel.²⁾

Um diesem Nothstand abzuhelpfen und die frühere einheitliche Regelung des Gottesdienstes wieder anzubahnen, hatte der eifrige Generalabt schon einige Jahre früher durch eine besondere Commission von erfahrenen Aebten sämtliche liturgischen Bücher des Ordens — omnes et singulos divinatorum officiorum tam missarum quam horarum canonicarum libros — einer eingehenden

¹⁾ Ebenda.

²⁾ Vergl. die bald zu erwähnende Commissio für das Missale an Salicetus.

Revision unterwerfen und „nach den ältern und neuesten Statuten und Diffinitionen des Ordens“ verbessern und reformieren lassen. Um aber nun factisch diese Reformen im gesammten Orden durchzuführen, bedurfte es einer hinreichenden Anzahl von Exemplaren, die an alle Klöster geschickt werden mussten. Die Drucklegung war der einzige Ausweg. Abt Johann wusste keinen bessern damit zu betrauen, als den Abt von Baumgarten. Er schien ihm am geeignetsten, das in jener Zeit noch mit bedeutenden Schwierigkeiten verbundene Unternehmen zu überwachen und zum Abschluss zu bringen.

Zuerst kam das Brevier an die Reihe. Bereits im Jahre 1484 wurde mit dem Drucke begonnen und zwar zu Basel in der Officin von Peter Kolligker und Johann Meister. Am 4. November desselben Jahres lag es fertig vor. Ein ziemlich defectes Exemplar dieser Ausgabe verwahrt die Münchener Staatsbibliothek.¹⁾ Dass Salicetus diese erste Ausgabe besorgt hat, war bisher unbeachtet, ist aber zweifellos, wie aus dem Schlusswort hervorgeht, dass zum Theile hier folgen mag:

Summi tonantis fauente clementia. Ad laudem et gloriam sui sanctissimi nominis, intemeratissimeque Dei genitrici semper virginis marie beatissimi patris nostri Bernardi ac totius celestis curie ad honorem finitum est hoc opus breuiarij ad usum personarum regularium ordinis cisterciensis. Jubente reuerendissimo in christo patre et domino Johanne abbate Cistercij sacre theologie professore cum ceteris diffinitoribus generalis capituli Cisterciensis. Labore et industria reuerendi patris domini Nicolai de berno, artium et medicine doctoris, abbatis pomerii eiusdem Cist. ord. Argentin. dioc. eliminatissime correctum et emendatum. In quo complete continentur omnia et singula horarum canonicarum officia nocturna pariter et diurna tam de tempore quam de sanctis etc. . . . Darnach in Rothdruck: Exactissime vero impressum Basilee per magistros Petrum Kolligker artium liberalium professorem et Johannem meister. Religioso fratre Johanne valkenstein pretaeti ordinis studiose corrigente. Sub anno . . . millesimo quadringentesimo octogesimo quarto. Die vero quarta mensis nouembris consummatum. Benedictus super omnia Deus qui et inchoandi ausum prebuit et complendi contulit facultatem. Fiat fiat.

Das neue Brevier fiel zur Zufriedenheit des Generalcapitels aus, so dass dieses zwei Jahre darauf, am 3. October 1486, den Beschluss fasste, auch das Missale dem Druck zu übergeben und Abt Nicolaus abermals damit zu betrauen: vobis de cuius prudentia,

¹⁾ Inc. c. a. 18, kl. 8^o, ohne Paginierung, sehr schöner Druck; das erste Blatt fehlt. Bei Hain, Repert. bibliogr. Nr. 3821.



Verzeichnis

der bei unserer Redaction vom 1. Juli bis 1. December 1901
eingelaufenen Recensions-Exemplare.

Die mit * bezeichneten Druckwerke sind bezüglich der Recension als ver-
geben oder als erledigt anzusehen. Die Redaction.

* *Accessus ad Altare et Recessus seu Preces ante et post
celebrationem Missae. Editio quarta.* (Friburgi Br., Herder 1901.
8°. VIII + 194 S.)

Bardenhewer, Dr. Otto: *Patrologie.* 2. Aufl. (Freiburg
i. Br. Herder 1901. 8°. X + 603 S.)

Baumgartner, A.: *Geschichte der Weltliteratur. I. Die
Literaturen Westasiens und der Nillander.* 4. Aufl. (Freiburg
i. Br. Herder 1901. 8°. XIX + 638 S.)

* Bautz, Dr. Joseph: *Grundzüge der kathol. Dogmatik.*
3. Theil. (Mainz, Fr. Kirchheim 1901. 8°. VII + 187 S.)

Beissel, Stephan: *Der Weihnachtsfestkreis. 1. Theil. Be-
trachtungspunkte für den Advent und die Feste der Weihnachts-
zeit.* (Freiburg i. Br. Herder 1901. 8°. VII + 159 S.)

Besse, D. (O. S. B.): *D'ou viennent les moines? Etude
historique.* (Paris, B. Bloud 1901. 8°. 62 S.)

*Bibliothèque de Lectures Pieuses. Mgr. le Tourneur,
Lectures Pieuses pour le Mois de la Sainte Enfance. Disposées
par P. E. M. Goedert.* (Paris, Lethielleux, 1901. 8°. 135 S.)

* Braunsberger, Otto: *Rückblick auf das katholische
Ordenswesen im 19. Jahrhundert.* (Freiburg i. Br. 1901. 8°. VIII
+ 228 S.)

* Brück, Dr. Heinrich: 1. *Geschichte der katholischen
Kirche im 19. Jahrhundert.* 1 Bd. 1. Lief. 8°. 80 S. — 2. *Die
Culturkampf-bewegung in Deutschland 1871—1900.* 5. u. 6. Lief.
von S. 321—447. (Mainz, Fr. Kirchheim 1901.)

Campaux, Dr. Antoine: *Les Pecheurs de Galilée.* (Paris,
P. Lethielleux 1901. 8°. 135 S.)

* Cataloge f. 1902: 1. Catalogue of St. Benedicts College, Atehison. — 2. of St. Bedes College, Peru. — 3. of St. Johns University, Colledgeville.

* Clauss, Joseph M.: Historisch-topographisches Wörterbuch des Elsass. 7. u. 8. Lief. (Zabern, A. Fuchs 1900.)

* Dorn'sche Verlagsbuchhandlung.

Von der bestens bekannten Verlags-Buchhandlung Dorn in Ravensburg in Württemberg erhielten wir nachfolgende Novitäten: 1. A. Blättler: Manna in der Wüste oder das Geheimnis der heiligsten Eucharistie. Vorträge. 2 Bände 8°. 1. Bd. VIII + 302 S. — 2. Bd. IV + 260 S.; 2. Fr. X. Wetzel: a) Das christliche Haus für Braut- und Eheleute. 8°. geb. 100 S. — b) Das Kinderglück. Für Kinder von 7—15 Jahren. 8°. geb. 122 S. — c) Mein siebentes Schuljahr. 8°. 290 S. — d) Der selige Petrus Canisius. 8°. 49 S. — e) Reisebegleiter für Jünglinge 8°. 95 S. — f) Der praktische Katholik. 8°. 98 S.; 3. J. Haw: Die Hölle. Etwas aus dem dunkeln Jenseits. 8°. 129. — Alle diese Bücher und Broschüren verdienen ihres belehrenden und erbauenden Inhaltes und wegen ihrer populären Schreibweise beste Anempfehlung und weiteste Verbreitung. Die Ausstattung derselben ist durchwegs gediegen, der Preis ein sehr geringer.

* Ehrhard, Dr. A. und Dr. Kirsch: Forschungen zur christlichen Literatur und Dogmengeschichte. II. Bd. 3. H. Der hl. Alphons von Liguori von Dr. Franz Meffert (Mainz, Fr. Kirchheim 1901. 8°. XVI + 280 S.)

Englert, Dr. Winfrido, Ph.: Logica prima. Pars Summae Philosophiae ex operibus Angelici Doctoris Sancti Thomae Aquinatis. Juxta Cursum Phil. Cosmi Alamanni Instituta. (Paderbornae, Fr. Schöningh 1901. 8°. XLIV + 254 S.)

* Explication Ascétique et historique de la Règle de Saint Benoit, par un Bénédictin. 2 Bände. Paris, V. Retaux 1901. 8°. 1. Bd. 432 S. — 2. Bd. 428 S.) Referat folgt.

* Falk, Franz: Bibelstudien, Bibelhandschriften und Bibel-drucke in Mainz vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Mit Abbildungen. (Mainz, Fr. Kirchheim 1901. 8°. VI + 336 S.)

* Frankfurter zeitgemässe Broschüren. XX. Bd. 10. H. Das neue Vereinsgesetz und die religiösen Congregationen in Frankreich, v. A. Zimmermann. — 11. H. Die Jahrhundertfeier in Paris und Rom während des Jahres 1900, von A. Zattmann. (Hamm i. W., Breer und Thiemann, 1901.)

* Fritsch, Dr. Albert: Unter dem Zeichen der Los von Rom-Bewegung. 2 Theile. (Münster i. W., Alphonsus-Buchhandlung, 1900 und 1901. 8°. 160 und 172 S.)

* Gaduel: Praktische Unterweisungen und Rathschläge für Seminaristen. Uebersetzt v. C. Sickinger. 2. Aufl. (Kempten, Jos. Kösel, 1901. 8°. 112 S.)

Gatt, Georg: Sion in Jerusalem, was es war und wo es lag. (Brixen, kath. Pressverein, 1900. 8°. 141 S.)

* Gaudentius, P.: „Orate, Fratres“ seu Euchologium ad usum Sacerdotum et Clericorum. (Friburgi Br., Herder, 1901. 8°. XXIV + 515 S.)

Glogger, P. Placidus (O. S. B.): Das Leidener Glossar. 1. Theil. Text der Handschrift (Augsburg, Th. J. Pfeiffer, 1901. 8°. 96 S.)

Grauert, Hermann: Meister Johann von Toledo. (München, F. Straub, 1901. 8°. 214 S.)

Gredt, P. Josef (O. S. B.): Elementa Philosophiae Aristotelico-Thomisticae. Vol. II. (Rome, Desclée Lefebure & Soc., 1901. 8°. 317 S.)

* Guéranger, D. Prosper (O. S. B.): Das Kirchenjahr. Mit einem Vorworte v. Dr. J. B. Heinrich. 15. Bd.: Die Zeit nach Pfingsten. (Mainz, F. Kirchheim, 1902. 8°. XV + 496 S.)

Mit dem nunmehr vorliegenden Schlussbände von Guérangers Monumentalwerk in deutsch. Spr., welches der französ. Original-Ausgabe in kürzester Frist gefolgt ist und in seinem speciellen Theil die November-Feste und deren Liturgie behandelt, ist das bedeutsame Unternehmen zum Abschluss gelangt. Was Guérangers Kirchenjahr so auszeichnet und anziehend macht, sind vorzüglich drei Dinge, die Tiefe der Auffassung, die Zartheit der Empfindung und die reiche Abwechslung bei weiser Beschränkung. Wer auf dem kat. olishen Weihnachtstisch ein religiöses Werk von dauerndem kostbaren Werte wünscht, kirchlich belehrend, erbauend, unterhaltend, Inbegriff der Heiligenlegende, Schatzkammer religiöser Poesie, Fundgrube des Gebetes und der Betrachtung, Lehre und Spiegel der Vollkommenheit, — der kaufe Guérangers Kirchenjahr.

Habrigh, L.: Pädagogische Psychologie I. Theil: Das Erkenntnisvermögen. (Kempten, Jos. Kösel, 1901. 8°. XXXIII + 224 S.)

Hänsler, P. Basilio (O. Cist.): De Mariae Plenitudine Gratiae secundum S. Bernardum, Abbatem Ecclesiaeque Doctorem. (Friburgi Helvetiorum, Typ. Consociationis St. Pauli, 1901. 8°. 77 S.)

Halusa, P. Tescelin (O. Cist.): Bilder aus der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts. (Münster i. Westph., Alphonsus-Buchhandlung, 1901. 8°. 213 S.)

Hansen, Johann Jacob: Lebensbilder hervorragender Katholiken des 19. Jahrhunderts. (Paderborn, Bonifatius-Druckerei, 1901. 8°. 382 S.)

* Helmling, L. (O. S. B.): Hagiographischer Jahresbericht für das Jahr 1900. (Mainz, Fr. Kirchheim, 1901. 8°. 43 S.)

* Herders Conversations-Lexikon. 3. Auflage, 1.—4. Heft. (Freiburg i. Br., Herder, 1901. 8°.)

* Höver, Ferd.: Leben des heiligen Johannes Berchmans aus der Gesellschaft Jesu. 2. Auflage besorgt von P. Fr. Miller. (Dülmen i. W., A. Laumann, 1901. 8°. 220 S.)

Jahresberichte 1900—1901:

1. Des Obergymnasiums der Benedictiner zu Braunau in Böhmen. Mit einem Programm: Die Opizische Periode in der floristischen Erforschung Böhmens, von Prof. P. Maiwald (O. S. B.) — 2. Des Stifftsgymnasiums zu Melk. Mit einem

Programm: a) Die Wiegendrucke der Stiftsbibliothek in Melk von Dr. P. R. Schachinger. b) Ein Ausflug nach Carnuntum von Dr. P. A. Pühringer. — 3. Des k. k. Obergymnasiums zu den Schotten in Wien. Mit einem Programm: a) Anklänge an Ciceros »de natura deorum« bei Minutius Felix und Tertullian von Dr. Ferd. Kottek (O. S. B.), b) Abt Ernst Hauswirth v. Dr. P. Coelestin Wolfgruber (O. S. B.) — 4. Des f. erbz. Gymnasiums am Colleg. Borromaeum zu Salzburg, mit einem Programm: a) Jetzt und einst, von P. Vital. Jäger (O. S. B.), b) Abt Willibald Hauthaler als Director des f. erbz. Gymnasiums. — 5. Der kantonalen Lehranstalt in Sarnen, mit einem Programm: Die Aetherhypothesen von Descartes bis Fresnel, v. Dr. P. Beda Anderhalden (O. S. B.) — 6. Des k. Lyceum bei St. Stefan in Augsburg.

Janssens, Laurentius (O. S. B.): Summa Theologica ad Modum Commentarii in Aquinatis Summam. Tom. IV. Tractatus de Deo Homine. Pars Prior. (Friburgi Br., Herder, 1901. 8°. XXVIII + 870 S.)

* Kempel, Dr. Franz: Göttliches Sittengesetz und neuzeitliches Erwerbsleben. Mit einem Anhang über die wirtschaftsliberale Richtung im Katholicismus und über die Frage der christlichen Gewerkschaften. (Mainz, Fr. Kirchheim, 1901. 8°. 450 S.)

In der neuzeitlichen Volkswirtschaftslehre oder Nationalökonomie, welche zum Gegenstande die Ergründung des Erwerbs- und Wirtschaftslebens hat, stehen auf der einen Seite Vertreter, welche ein unbedingtes, freilich zumeist nicht in der Wirklichkeit giltiges, sondern theoretisch erdachtes nationalökonomisches Lehrgebäude behaupten wollen (Adolf Wagner), auf der einen Seite solche, die auf eine eigentliche und strenge Wirtschaftswissenschaft gar keinen Anspruch erheben. Ihnen gegenüber entwickelte der Autor sein System Gesellschaftswirtschaftslehre — Socialökonomie —; die Volkswirtschaftslehre erscheint ihm nicht als selbständige und unabhängige Wissenschaft, sondern als ein wesentlicher, wenn auch wegen seiner Ausdehnung spec. ausgesonderter Bestandtheil der natürlichen Sittenlehre: der Moralphilosophie und der Moralthologie.

* Kieweg, P. Anselm (O. S. B.): Nach Südtirol. Eine Curreise in lebenden Bildern. (Brixen, A. Weger, 1900. 8°. gebunden IV + 221 S.) Referat folgt.

Kreusch, Edmund: Kirchengeschichte der Wendenlande. (Paderborn, Bonifatiusdruckerei, 1902. 8°. VI + 262 S.)

* Kuhn, D. P. Albert (O. S. B.): Der katholische Mann. Religiöse Erwägungen und Uebungen für gebildete Laien. (Einsiedeln, Benziger & Comp. A. G. 1901. 8°. geb. 703 S.)

Künstle, Dr. Karl u. Dr. Konrad Beyerle: Die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Reichenau-Niederzell und ihre neuentdeckten Wandgemälde. Eine Festschrift. (Freiburg i. Br., Herder, 1901. in fol. 48 S., 3 Tafeln und 20 Abb. im Text.)

* Leben und Regel des heiligen Vaters Benedictus. Herausgegeben von der Abtei Emaus in Prag. Mit 70 Illustrationen und Compositionen der Beuroner Kunstschule. (Prag, C. Bellmann, 1901. 8°. 208 S.) (vide Inserat.) Referat folgt.

* Leopold St., Oesterreichs Fürsprecher im Himmel. Von einem Cleriker des Stiftes Klosterneuburg. (Wien, St. Norbertus-Verlag, 1901. 8°. 104 S.)

* *Lista, Aurora: Lidia Novella.* Bolletin de la Revista Popular. (Barcellona, 1901. 8^o. 127 S.)

Marucchi, Orazio: Introduction Historique et Archéologique a Quo Vadis de H. Sienkiewicz. (Paris, P. Lethielleux, 1901. 8^o. 77 S.)

Mayerhofer, P. Isidor: Bach-Studien. Aesthetische und technische Fingerzeige zum Studium der Bach'schen Orgel- und Klavierwerke. 1. Bd. Orgelwerke. (Leipzig, Breitkopf & Haertl, 1901. 8^o. XVI + 182 S.)

* *Müller: Die Kunst zu studieren. 1. u. 2. H.* (Augsburg, H. Mühlberger, 1901. 8^o.)

Nardelli, P. Vincenzo: Les Congrégations Religieuses a Voeux Simples dans leurs Rapports avec les Evêques d'après la Bulle „Conditae“ de Léon XIII. (Paris, P. Lethielleux, 1901. 8^o. 112 S.)

* *Officium Sacri Cordis Jesu. Kleines Officium des heil. Herzens Jesu.* (Wien, St. Norbertus-Verlag, 1901. 8^o. 67 S.)

* *Oratre Fratres! Libellus precum in usum Juventutis Litterarum Studiosae.* (Kempten, J. Kösel, 1901. 8^o. geb. 492 S.)

Ponschab, P. Bernhard (O. S. B.): Festschrift zum Studiengenossenefeste im Jahre 1901 zu Metten. (Landshut, Jos. Thomann, 1901. 8^o. V + 156 S.) (Referat im nächsten Hefte.)

Programme 1900—1901:

1. Des k. k. Obergymnasiums in Meran. Inhalt: a) Catalog der Lehrerbibliothek von Dr. A. Schatz; b) Schulnachrichten. — 2. Des k. k. Obergymnasiums zu Seitenstätten. Inhalt: a) Ueber das Wesen der Wärme v. P. K. Puschl (O. S. B.); b) Ueber geographische Schulsammlungen v. P. J. Schock (O. S. B.).

Raphael, Franziska: Der Geist des Dominikanerordens. Aus dem Englischen übersetzt von B. J. v. W. (Dülmen i. W., A. Laumann, 1901. 8^o. IV. + 382 S.)

Reinstadler, Dr. Seb.: Elementa Philosophiae Scholasticae. Vol. II. (Freiburg i. Br., Herder, 1901. 8^o. XV + 382 S.)

* *Reitlechner, P. Gregor (O. S. B.): 1. Patrocinienbuch zur Verehrung der Schutzheiligen der Kirchen der Erzdiöcese Salzburg etc.* (Salzburg, A. Pustet, 1901, 8^o. VIII + 674 S.) — 2. Beschreibung der Wallfahrt und Wallfahrtskirche Maria Plain bei Salzburg. Mit Gebetsanhang. (Salzburg, Hartl, 1898. 8^o. 64 S.)

Repetitionsbüchlein. 3. Bändchen: Die katholische Gnadenlehre. 2. Aufl. (Kempten, J. Kösel, 1901. 8^o. v. S. 129—199.)

* *Résurrection de l'Abbaye de St. André pour les Missions Benedictines du Brazil.* (Société de Saint Augustin. Desclée de Brouwer et Comp. 1901. 8^o. 16 S.) Referat folgt.

Rohling, Dr. August: Auf nach Zion! oder die grosse

Hoffnung Israels und aller Menschen. (Kempten, Josef Kösel, 1901. 8°. IV + 217 S.)

* Rosenberg, J.: Lehrbuch der Samaritanischen Sprache und Literatur. (Wien, A. Hartleben, 1901. geb. 8°. VIII + 182 S.)

* Sauter, Dr. Benedict (O. S. B.): Die Sonntagschule des Herrn, oder die Sonn- und Feiertagsevangelien des Kirchenjahres. 1. Bd. Die Sonntagsevangelien. (Freiburg i. Br., Herder, 1901. 8°. VIII + 471 S.) (Referat i. folgd. Hefte.)

Schlecht, Dr. Joseph: Die Apostellehre in der Liturgie der katholischen Kirche. (Freiburg i. Br., Herder, 1901. 8°. XVI + 144 S. und 3 Tafeln.)

* Schubert, Dr. Ant.: Urkunden-Regesten aus den ehemaligen Archiven der von Kaiser Josef II. aufgehobenen Klöster Böhmens. (Innsbruck, Wagner, 1901. 4°. XXX + 300 S.) (Referat folgt.)

* Schwarz, P. Thimo (O. S. B.): Resultate aus den im Jahre 1900 auf der Sternwarte zu Kremsmünster angestellten meteorologischen Beobachtungen. (Wels, Karl Holzhamer, 1901. 8°. 23 S.)

Sentzer, Dr. P. Bonifatius (O. S. B.): Roman Sebastian Zängerle, Fürstbischof von Seckau und Administrator der Leobener Diocese 1771—1848. Mit Bildnis. (Graz, „Styria“, 1901. 8°. VIII + 406 S.) (Referat folgt.)

Staub, P. Joseph (O. S. B.): Aus dem finstern Wald. Gedichte u. Sprüche. (Einsiedeln, Benziger & Co. A. G., 1901. 8°. 192 S.)

* Stauber, Franz X.: Historische Ephemeriden über die Wirksamkeit der Stände von Oesterreich ob der Enns. (Linz, V. Fink, 1884. 8°. 509 S.)

* Stauracz, Franz: Los von Rom. Wahrheitsgetreue Schilderung der österr. Verhältnisse. (Hamm i. W., Breer & Thiemann, 1901. 8°. 91 S.)

* Tapphorn, Dr. Anton: Das Leben des hl. Willehad, ersten Bischofs von Bremen. (Dülmen i. W., A. Laumann, 1901. 8°. 49 S.)

* Toussaint, J. P.: Geschichte der heiligen Kunigunde von Luxemburg, Kaiserin von Deutschland. (Paderborn, Bonifatius-Druckerei, 1901. 8°. 132 S.)

* Ulbrich, P. Hermann (O. S. B.): Das Mädchen-Blindenheim in Melk. Mit Abbildung. (Melk, Franz Wedl, 1901. 8°. 36 S.)

Walter, P. Hilarius (O. S. B.): Bernardi I. Abbatis Casinensis Speculum Monachorum seu quaestio etc. (Freiburg i. Br., Herder, 1901. 8°. XXVIII + 250 S.)

Woerl's Reisehandbücher: 1. Führer durch Arco zum Gardasee. — 2. Führer durch Berchtesgaden und Umgebung. — 3. Bozen, Gries und Umgebung — 4. Marienbad. — 5. Regensburg. — 6. Thüringen. — 7. Venedig und Umgebung. (Leipzig, Leo Woerl, 1901.)

* Würzburger, Georg: Glückwunsch-Büchlein für kleine und grosse Kinder. 3. Auflage (Wien, „St. Norbertus-Verlag“, 1901. 8°. XVI + 288 S.)

Kalenderschau für 1902.

Von welch' grosser Bedeutung die Kalenderliteratur ist und welch' mächtigen Einfluss die Kalender namentlich bei den niederen Ständen auf die gesellschaftliche Erziehung haben, ist zu bekannt, als dass es nöthig wäre, darüber viele Worte zu verlieren. Pflicht ist es aber einer jeden kath. positiven Zeitschrift nach Möglichkeit behilflich zu sein, um bei der Wahl eines guten Kalenders, welcher neben den Erbauungsbüchern oft das einzige Familien-Lesebuch ist, rathend und unterstützend mitzuhelfen. Von diesem Standpunkte aus sei unsererseits nur kurz auf nachfolgende Kalender aufmerksam gemacht:

1. Aus dem Verlage von Benziger in Einsiedeln erschienen wie alljährlich wieder zwei Kalender a) **Einsiedler-K.** b) **Marien-K.** Die diesem Kalender wiederholt nachgerühmten Vorzüge zeichnen auch die soeben erschienenen aus.

2. Der **»Stuttgarter Volkskalender«** zeigt abermals die nach jeder Richtung hin tüchtige Hand seines bewährten Redacteurs.

3. **»Regensburger Marien-K.«** (Verlag Pustet) hat wie alljährlich einen reichhaltigen Inhalt und zeitgemässe Aufsätze wie z. B. **»Ueber die seelige Crescenz von Kaufbauern.«**

4. Der im Norbertusverlag, Wien, erschienene **»Glücksradkalender«** nimmt wie alljährlich einen Ehrenplatz in der österr. Kalenderliteratur ein. Es kennzeichnen diesen Kalender insbesondere die Bildercompositionen von Klein und prächtige Artikel von P. Landsteiner, Proschke u. s. w.

5. Ein willkommener Freund ist in gar vielen Familien Bayerns der **»Augsburger Hausfreund«**, der bereits seinen 28. Jahrg. feiert.

6. Der **»Augsburger St. Josefs-K.«**, ist zwar jünger, aber auch mit Recht viel begehrt.

7. Die Benedictus-Missionsgenossenschaft St. Ottilien bringt abermals ihren **Kalender** auf den Büchermarkt, der inhaltlich die Interessen der Mission wahrt und auch zum Besten derselben herausgegeben wird.

8. Der von der päpstl. Benedictiner-Druckerei in Brünn herausgegebene **»Moravan«** hat bei gediegenem Inhalte, was Illustration anbelangt noch immer keinen rechten Fortschritt aufzuweisen; zu bedauern ist auch, dass der in demselben Verlage früher erschienene deutsche Kalender eingegangen ist.

9. Wiewohl ein sehr alter Herr nach Jahren, schon 1 Jahr nach seinem 50jähr. Jubiläum, führt sich **»Dr. Jarisch's Volks-K.«**, unter der neuen Redaction des H. Präl. Landsteiner in voller Jugendkraft wieder ein in den Kreis seiner alten Leser, die mit ihm zweifelsohne auch diesmal ganz zufrieden sein werden.

10. Dem vorhergehenden an Alter (42. Jahrg.), sowie auch an Beliebtheit durchaus nicht nachstehend ist der **»Sonntags-K. für Stadt und Land«** aus dem Herderisch. Verlag.

11. Mit Freuden constatieren wir, dass der von den Trappisten in Mariannahill zu Gunsten ihrer Missionen neuerschienene „**Mariannahill-K.**“ nicht nur eine reiche Fülle an Erzählungen und Berichten aus dem Missionsbereiche enthält, sondern auch, was Illustrationen anbelangt, sich bedeutend zu seinen Gunsten vervollkommt hat.

12. Eine Specialität der Kalenderliteratur ist, wie schon der Titel besagt, der **»Clerus-Kal.**, das Jahrbuch für den kath. Clerus Oesterr.-Ung.« Dasselbe bringt sämtliche statistische Daten über die kath. Kirche, ferner an zeitgemässen Artikeln **»Ein Wort über die Privatseelsorge«**, ferner ein geistreiches Essay **»Selbstmordgedanken«**, ein reichhaltiges Adressenmaterial, eine Sammlung der verschiedenen Verordnungen bezüglich der Sonntagsruhe, sowie schliesslich den gediegenen Artikel **»Instrumentalmusik in der Kirche.«**

13. Wie alljährlich können wir auch diesmal wieder eine ganze Serie von Kalendern in deutscher und böhmischer Sprache, aus dem Verlage J. Steinbrenner zu Winterberg bestens empfehlen. Jeder einzelne Kalender verfolgt wie sein Titel bezeugt, einen besonderen Zweck, und es bringen alle gediegene, gute Erzählungen, Humoresken, Gedichte etc. etc. Dieselben sind wegen ihrer Billigkeit und ihres ausserordentlich deutlichen Druckes allgemein mit Recht beliebt.

14. Die Verlagshandlung L. Auer in Donauwörth hat uns wieder eine ganze Collection schön ausgestatteter Kalender eingeschickt, welche wir hiemit bestens empfehlen. Wir erhielten a) den **»Monika-Kalender«** mit schönen Illustrationen, einem wunderschönen Farbendruckbild **»die hl. Katherina«**, mit populären Abhandlungen über die **»Landflucht«** etc. etc. b) **»Taschen-Kalender für die studierende Jugend«**, dessen Inhalt besonders für Studenten wertvoll ist. Dieser Kalender kann auch als Notizbuch benützt werden. Preis 48 Heller. c) **»Raphael-Kalender«** für junge Arbeiter. d) **»Der Soldatenfreund«** XVII. Jahrg. Pr. 24 h. e) **»Nothburga-Kalender«** für Dienstmädchen. f) **»Thierschutz-K.«** Pr. 12 h. g) **»Kinder-Kalender«**.

15. Die lithographisch-artistische Anstalt (vormals Gebrüder Oppacher) in München, bringt eine Reihe von **Salon-, Wand-, Block- und Mignon Taschen-Kalendern** auf den Kalendermarkt, nebst einer Anzahl von Novitäten in Neujahrskarten, die an Feinheit der Technik, geschmackvoller Ausführung und wundervoller Farbenpracht, einzig dastehen. Vor Allem **»der Kalender von Heut auf Morgen«** auf 4 losen Blättern mit herrlich lachenden Blumenstrüssen und Getreideähren geziert, 34 cm hoch, 22 cm breit. — Der **»Rosen-Kalender«** mit reizenden Landschaften und Rosenguirlanden auf zwei losen Blättern. Ein reizender Kalender auf 4 Blättern mit wahrhaft kunstvollen Landschaftsaquarellen 22 cm hoch und 22 cm breit; der **K. »Zur Jahreswende«** mit farbenprächtigen Rosenstrüssen und Landschaften in Relief. 25 cm hoch und 16 cm breit. Der **»Fächer-Kalender«** auf 8 mit reizenden Blumen gezierten Fächerblättern. Ein grosser **»Block-Kalender«**. Eine originelle Neuheit bilden die farbigen Kunstblätter nach Aquarellen in Mappen: a) **»Four Studies of Birds in Couleurs by Alfred Weczerzik«** jedes einzelne Blatt ist 44 cm hoch und 30 cm breit. b) Eine Mappe mit 4 Landschaften und reizenden Blumenkörbchen. Die Mignon- und Taschenkalender in allen Formaten und Grössen mit Blumen und Landschaften geziert, sowie die Gratulationskarten sind durchwegs vorzüglich entworfen und ausgeführt. Dabei sind die Preise all dieser reizenden Novitäten unglaublich billig. Wer immer bei Geschenken auch dem verfeinerten Geschmacke Rechnung tragen will, der sei auf die überreiche Auswahl von Kalendern und Glückwunschkarten aller Art aus der **»lithographisch-artistischen Anstalt«** auf das Eindringlichste verwiesen.

16. Schliesslich lenken wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch ganz besonders auf den französischen Kalenderverlag der weltberühmten Firma Desclée De Brouwer et Comp. in Bruges (Belgien), mit ihren mehrfachen Filialen in Paris, Lille, u. s. w. Ausgehend von dem Grundsatz, dass

Kalender überhaupt einen sehr grossen Wert besitzen und gar oft die Gedanken der Leser in bestimmter Richtung beeinflussen, legt die Firma ein besonderes Gewicht zunächst: a) auf die »**Abreissblatt-Block-Kalender**«, von welchen eine grosse Menge alljährlich erscheinen. Diese Kalender theilen sich in zwei Hauptgruppen ein, in die der religiösen und der profanen Richtung. Zur ersten Hauptgruppe gehören zunächst die, nach einem grossen Heiligen der Kirche benannten und in dessen Geistesrichtung abgefassten Kalender, wie: St. Augustin, Franciscus, Benedictus; dann die nach einem der grossen Gelehrten und Philosophen Frankreichs, Fenelon Bourdalou benannten und endlich Kalender, welche verschiedenen religiösen Uebungen gewidmet sind. Zur zweiten Hauptgruppe gehören, die Kalender: der Zeitungen, der Sprüchwörter, der Lebensregeln; vor allem aber der literarische Blattkalender, welchem eine ganz besondere Sorgfalt zugewendet wurde. Weiters erschienen: b) eine Reihe grosser **Blatt-Kalender**, in verschiedenem Formate die bei ihrer Einfachheit für möglichst grösste Verbreitung, insbesondere unter den Arbeitern, berechnet sind; selbe eignen sich mit ihren Bildern und der Randeinfassung ganz vortrefflich auch zu einer täglichen Familien-Gewissensforschung. c) Wir haben ferner vor uns eine grössere Reihe grosser fest aufgespannter **Chromo-Wandkalender** in verschiedenen Formaten mit diversen Bildnissen etc. im Mittelpunkt; d) die **Agenden** in verschiedenen Formaten und Einbänden. Diese sind, kurz gesagt, recht hübsch ausgestattete Notizbücher mit täglichen Kalendarien. Eins darunter ist auch zum besseren Gebrauch in 4 Theile zerlegbar; e) eine grössere Serie von **Almanachs**, in einfacher, aber auch in überaus künstlerisch vollendeter Ausstattung, welche auch ihres Inhaltes wegen bestens geschätzt werden müssen. Bei der Herausgabe derselben wurden allen Gesellschaftsclassen nach profaner und relig. Hinsicht Rechnung getragen und es dürfte wohl kaum Jemanden die Auswahl schwer werden, auch für den Fall, dass er specielle Bedürfnisse zu befriedigen hätte. Der allerschönste dieser Almanachs, auf den wieder die grösste Sorgfalt verwendet wurde, ist abermals »**Der grosse Almanach für das kath. Frankreich**«, der heuer zum 22. male erschien. Wahrhaft künstlerisch vollendete Leistungen sind darin die Chromobilder: das Widmungsblatt an Leo XIII. 6 Blätter Sonetten für jeden Monat, ferner 1 Chromo, sich beziehend auf die Verehrung der hl. Anna in Cannada und 2 auf die Geschichte der heiligen Ursula und ihrer Gefährten. Selbstverständlich ist auch der Text, welcher auch noch mit zahlreichen gelungenen Bildnissen geschmückt ist, wieder ganz sorgfältig zusammengestellt und es bedarf wohl weiter keines Beweises, um das tüchtige Streben dieser grossartigen Verlagshandlung nach täglich mächtigerem Aufblühen und künstlerisch immer grossartigerem Ausgestalten darzulegen und anzuerkennen. M. K.



Insertionspreis in fl. öW.		INSERATE.	Insertionspreis in R.-M.	
$\frac{1}{1}$ Seite 16.-	$\frac{1}{2}$ Seite 10.-		$\frac{1}{1}$ Seite 32.-	$\frac{1}{2}$ Seite 20.-
$\frac{2}{3}$ „ 13.-	$\frac{1}{4}$ „ 6.-	$\frac{2}{3}$ „ 26.-	$\frac{1}{4}$ „ 12.-	

Herder'sche Verlagsanstalt Freiburg im Breisgau.

Dritte Auflage.

Reich illustriert.

HERDERS KONVERSATIONS- LEXIKON

160 Hefte à 50 Pf.

8 Bände à M. 10.

Monatlich erscheinen 2—3 Hefte.

Bis jetzt sind 4 Hefte erschienen.

Probehefte und Prospekte durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Franz Kirchheimische Verlagsbuchhandlung in Mainz.

Weltgeschichte in Charakterbildern herausgegeben von Franz Kampers, Sebastian Merkle und Martin Spahn. Erscheint in etwa 40 reich illustrierten Bänden in freier Reihenfolge. Jedes Jahr erscheinen 6—8 Bände. Preis des gebundenen Bandes durchschnittlich 3—4 Mark. Subscribenten auf das Gesamtunternehmen erhalten 10% Rabatt. Jede Monographie ist in sich vollkommen abgeschlossen und einzeln käuflich.

Bis Weihnachten 1901 liegen vor:

Augustin. Der Untergang der antiken Cultur. Von Dr. Georg Freiherr von Hertling, Mitglied der kgl. bayr. Akademie der Wissenschaften, ord. Prof. an der Universität München. Mit einer Beilage in Farbendruck und 50 Abbild. In Leinwandband 3 Mark

Der grosse Kurfürst. Deutschlands Wiedergeburt im XVII. Jahrhundert. Von Dr. Martin Spahn, ord. Prof. an der Universität Strassburg i. E. Mit einer Karte und über 200 Abbildungen. In Leinwandband 4 Mark.

König Asoka Indiens Cultur in der Blütezeit des Buddhismus. Von Dr. Edmund Hardy, Professor in Würzburg. Mit 1 Karte und 62 Abbildungen. In Leinwandband 4 Mark.

Cavour. Die Erhebung Italiens im XIX. Jahrhundert. Von D. Dr. Franz Xaver Kraus, Geheimer Hofrath, ord. Professor an der Universität Freiburg (Baden). Mit einer Beilage in Lichtdruck und 60 Abbildungen. In Leinwandband 4 Mark.

Neu!

Zeitgemäß!

Praktisch!

ZEITLEXIKON

registriert alles, was auf den Gebieten der Politik, Volkswirtschaft, Wissenschaften, Litteratur, Kunst, Theater, Musik, Technik, Industrie, Handel, Verkehr, Landwirtschaft, Gewerbe, Militärwesen, Marine etc. an Bedeutendem und Wissenswerthem in die Erscheinung tritt,

registriert alles, worüber man spricht, schreibt, streitet, in lexikalischer Anordnung, daher leicht und rasch auffindbar. Das „Zeitlexikon“

ist unentbehrlich als Nachschlagewerk von unvergänglichem Werte

für Handwerker, Gelehrte, Kleinkaufleute, Grossindustrielle, Techniker, Künstler, Journalisten, Schriftsteller, Politiker, Parlamentarier, Finanzleute, Landwirte, Beamte, Studierende etc.

Monatlich ein Heft (von 100—125 Seiten) à 1 Mark.

Das Januarheft ist durch alle Buchhandlungen zur Ansicht zu erhalten, wie auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Einladung zum Abonnement.

Illustriertes Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung



Alte und Neue Welt.

Ein Unterhaltungs-Blatt I. Ranges von bleibendem Werth!

Monatlich 2 Hefte!

Preis des Heftes: 35 Pfg. 45 H. 45 Cts.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und jedes Postamt.



Das 8. und 9. Heft bringen u. a. . .
»Eine Dorfkönigin« Roman von Dorothea Gerard. — »Die Stiftsdame« Historischer Roman von A. Theuriet. — »Ein Wiedersehen.« Skizze von E. M. Roloff. — »Standrecht.« Eine Weihnachts-Erzählung von Roda Roda. — »Ueber Begriff und Bedeutung der Renaissance.« Von Dr. P. Albert Kuhn, O. S. B. — »Die Landwirtschaft in Transvaal.« Von Wladimir Peltscheff. Herausgegeben von Roda Roda. — »Margarethe v Oertzen.« Literarische Skizze von M. Herbert. — »Ein Blick in das Berliner Kriminal-Museum« Von Dagobert Winter. — »Die Grande-Chartreuse.« Von Max Loescher. — »Aus englischen Irrenhäusern.« Von Dr. A. Heine. — »Die Jahrtausendfeier der Stadt Brixen a. E.« — Vier Gedichte und verschiedenes anderes. — Gesamtzahl der Bilder 57.



Die Stadt Gottes. Monattschrift, herausgegeben von der Missionsdruckerei in Steyl. postl. Kaldenkirchen, Rheinlande. Preis ganzjähr. 4 K. — Inhalt des 2. Heftes 1901—1902: Der Todesengel. — Die Verschwörung. — Chinesische Musikinstrumente. — Eine St. Josephs-Kirche i. d. deutschen Südsee. — Osnabrück. — Fortschritte der Mission in Lomne. — Cardinal Nicolaus von Cusa. — Von der Ernte des Todes etc. — Gesamtzahl der Bilder 58.

Der XII. Jahrgang der **Ephauranken,**

Illustrierte Zeitschrift für die katholische Jugend hat begonnen!

Jede Nummer bildet eine Fundgrube edler Unterhaltung und reicher Belehrung für die heranwachsende Jugend. Herrliche Erzählungen ernstern und heiteren Inhalts wechseln mit lieblichen Legenden, Sagen und Märchen, mit geschichtlichen, geographischen, biographischen, naturgeschichtlichen Aufsätzen und Skizzen, mit Gedichten, Sprichwörtern und kindlichen Dramen. Innere und äußere Ausstattung sind vorzüglich. Der Jahres-Abonnementspreis für 24 Nummern beträgt **nur M. 3.60**, exklusive Porto für direkte Zusendung, Probenummern stehen durch jede Buchhandlung gratis und franko zu Diensten, sowie direkt durch die

Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg.

Das Decemberheft der Wahrheit (Herausgeber Dr. Armin Kausen

in München, Hofbuchhandlung von J. Bernklau in Leutkirch) bringt an leitender Stelle eine ausserordentlich interessante Darlegung des bekannten Jesuitenpaters Gruber über „die ungerechte Verfolgung der katholischen Ordensgenossenschaften in Frankreich“. Zum erstenmale wird hier den deutschen Katholiken ein authentisches Material über die Beweggründe und den Umfang der neuen Katholikenverfolgung in Frankreich vorgelegt. Wie wir hören, wird der Aufsatz in einem auf das Dreifache verstärkten Umfange als Broschüre erscheinen und zwar in mehreren Sprachen. Wir machen deshalb auf den aktuellen Artikel besonders aufmerksam. Paul Herwig richtet seine Blendlaterne gegen die „Voraussetzungslose Wissenschaft und ihre Vertretung an der Strassburger Universität“. Dr. Franz Walter verbreitet sich an der Hand der neuen Auflage des Staatslexikons über „Das Studium der socialen Frage“. Die beiden letzten Aufsätze sind — just zur rechten Zeit: vor Weihnachten! — dem Andenken des unlängst verstorbenen genialen Dichters Friedrich Wilhelm Helle gewidmet. A. Lignis bietet in einer biographisch-literarischen Skizze manche neue Gesichtspunkte aus unbekanntem Daten aus Helle's Tagebuch. Nicht minder interessant ist eine Würdigung der „Schönheit der Evangelien in Helle's Jesus Messias“ von einem protestantischen Theologen, dem Dresdener Professor Dr. Aug. Wünsche.

Die „Mariengröße aus Einsiedeln“

sind eine der vollstündlichsten und billigsten katholischen Monatschriften. Sie kosten jährlich nur Mk. 2. 50 (Fl. 1. 50)! Sie sind bischöflich empfohlen, stehen unter geistlicher Redaktion und zählen hochgestellte geistliche Würdenträger, sowie mehrere Hochw. Herren Benediktinerpatres des löbl. Klosters Einsiedeln zu Mitarbeitern. Dieselben enthalten viele herrliche Erzählungen, Gebetserhörungen aus dem alten Wunderbuche im Klosterarchiv zu Einsiedeln, heilsame Belehrungen über kirchliche Wahrheiten, Vereine, Bruderschaften, Zeremonien, die wichtigsten kirchlichen Tagesereignisse, Auskunft über gute Bücher, Ablässe, Wallfahrtschronik und Pilgerzüge, Gebetsempfehlungen und Gebetserhörungen u. Probehefte erhält jedermann auf Verlangen gratis und franko. Wer den ganzen Jahrgang zu erhalten wünscht, sende M. 2, 50 (Fl. 1. 50) in Briefmarken an

Eberle & Rickenbach in St. Ludwig, Elsass.

Älteste homiletische Zeitschrift:

Der Prediger und Katechet.

— 51. Jahrgang. —

Eine praktische katholische Monatschrift, besonders für Prediger und Katecheten auf dem Lande und in kleineren Städten. Unter Mitwirkung mehrerer katholischer Geistlichen herausgegeben von

J. P. Brunner,

ö. geistlicher Rat und Seminar-Regens in Regensburg.

Jährlich 12 Hefte. Preis M. 5.75.

Stets von dem Bestreben beseelt, den gesteigerten Ansprüchen der Gegenwart durch Vierung eines möglichst reichen Inhalts vollkommen gerecht zu werden, richtet der „**Prediger und Katechet**“ sein Haupt-Augenmerk darauf, dem überlasteten Seelsorger in seinem verantwortungsvollen und heute überall schweren Berufe die ausgiebigste Unterstützung zu bieten. Probehefte gratis und franko. Abonnements auf den mit Oktober beginnenden 51. Jahrgang nehmen sämtliche Buchhandlungen, Postanstalten, sowie die **Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg**, entgegen.

Für den katholischen Clerus. Von dem nun schon seit 20 Jahren erscheinenden Standesorgane des österreichischen Clerus, dem

„Correspondenz-Blatte“,

das sich die Vertretung der Interessen dieses Standes zur Aufgabe gemacht hat und dessen Lectüre augenblicklich für jeden Geistlichen zur bindenden Nothwendigkeit wird, ist uns soeben die Weihnachtsnummer (Nr. 22), die sich auch heuer wieder durch ihren reichen und interessanten Inhalt auszeichnet, zugekommen. — Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdienen nachstehende Aufsätze: „An den hochw. Clerus Oesterreichs“ (Eröffnungsrede des hochw. Herrn Chefredacteurs R. G. Himmelbauer für den neuen, 21., Jahrgang). — „Der Heide“ (Leitartikel von Msgr. Dr. Jos. Scheicher). — Aus dem Schulleben „Los von Rom“ und Katechet. — Gibt es ein Amtsgeheimnis im Bezirksschulrath? — Zur Frage der Gehaltsaufbesserung des Clerus in Bayern. — Gegen die Schmutzliteratur. — Ein Weihnachtsgeschenk. — Ketteler als Kaplan in Beckum. — Clerus und Alkoholfrage. — Tripflex funiculus difficile rumpitur. — Auch ein Mittel zur Abwehr und wohl nicht das geringste. — Die wirtschaftliche Krise. — Schattenbilder zur Personaleinkommensteuer. — Zum Clerustage. — Nunquam retrorsum. — Daran schliesst sich als separate Beilage das Literaturblatt „Augustinus“ (4 Seiten) und „Rechtsfreund“ (8 Seiten), welche alle für den österreichischen Clerus wichtigen Entscheidungen der österreichischen Gerichte bringt. Die Weihnachts-Nummer steht allen Interessanten gratis und franco zu Diensten und wolle von der Administration des Blattes, Wien, II/1 Glockengasse 2, gütigst verlangt werden.

Durch die wohlbekannte und bestens renommierte Hauptauslieferungsstelle für Bücher, Zeitungen etc. in Oesterreich-Ungarn, Rudolf Lechner & Sohn, Wien I. Jasomirgottstrasse 6, sind nachfolgende Zeitschriften zu beziehen:

1. **„Grosse Modenwelt“**, mit bunter Fächer-Vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, bringt jährlich ca. 3000 Schmitte und ca. 2000 Illustr., ausser Toiletten für Erwachsene auch solche für Kinder, Wäsche, Putz, grosse Extra-Handarbeiten-Beilage, illustrierte Belletristik, achtseitige Romanbeilage „Aus besten Federn.“ Auf **„Grosse Modenwelt“** mit bunter Fächer-Vignette — nicht zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels! — abonnire man für nur 75 kr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

2. Das herrliche reich illustrierte Handarbeitenblatt **„Frauen-Fleiss“**, Verlag John Henry Schwerin, Berlin. Es ist dies nicht nur das grösste Handarbeitenblatt der Welt, sondern auch die Concentrationsfläche, auf welcher sich alles abspiegelt, was je der Frauenfleiss hervorgebracht hat oder mit grösstem, allseitigsten Nutzen noch beständig erzeugt. Preis 50 kr. vierteljährig.

3. Die **„Kindergarderobe“**, mit den illustrierten Beilagen „Im Reiche der Kinder“ und „Für die Jugend“ bezieht man für nur 45 kr. pro Quartal.

4. **„Illustrierte Wäsche-Zeitung“**. Dieses reichhaltige, auf jeder Seite illustrierte Specialblatt für Wäsche gibt den Damen Gelegenheit, alle nur möglichen Gegenstände der Bekleidung mit Hilfe des jeder Nummer beiliegenden Schnittmusterbogens selbst anzufertigen. Preis 45 kr. pro Quartal.

5. Das bekannte, und reich illustrierte Familienjournal **„Mode und Haus“**, österreich-ungarische Ausgabe, 12 Specialblätter in sich vereinigend, ist mit achtseitiger Romanbeilage und Moden-Stahlstich-Colorits für nur 90 kr. vierteljährlich erhältlich.

Die beste Unterhaltungslectüre für den christl. Familientisch.

Von der gesammten katholischen Presse auf günstigste besprochen
und empfohlen:

Deutscher Hausschatz in Wort u. Bild.

Katholische illustr. belletristische Zeitschrift.

Mit den Gratisbeilagen:

„Für die Frauenwelt“. „Aus der Zeit für die Zeit“
und „Der Naturfreund“.

28. Jahrgang.

Druck und Verlag von Fried. Pustet Regensburg, Rom, New-York.

Der ganze Jahrgang besteht aus 18 Heften à 40 Pf. Gesamtpreis 7 M. 20 Pf.

„Das Hexenwesen und die Reformation“ lautet die Ueberschrift eines Artikels, welcher soeben im 3. Heft des „Deutschen Hausschatz“ erscheint. Der Verfasser, ein Psychiater, prüft das Verhältnis Luthers zum Aberglauben seiner Zeit und gelangt zu dem interessanten Schluss, dass der Reformator durch seine Schriften auf die Entwicklung des Irrenwesens bis ins 20. Jahrhundert einen verderblichen Einfluss ausgeübt habe. Auch Luthers Geisteszustand wird in den Kreis der Erörterung gezogen. Der Aufsatz ist bei aller Wissenschaftlichkeit leicht verständlich gehalten. Ein anderer Arzt, Dr. A. Fuld, berührt das Gebiet der praktischen Heilkunde in dem Artikel: „Das Licht in der Heilkunst“. R. K. betrachtet „Baum und Strauch im Spätherbst“, indem er die physischen Vorgänge beim Fahlwerden und Abfallen des Laubes erklärt; Dr. Erich Auer bespricht den für die Industrie überaus wichtigen „Wunderstoff Viscose“; über „Die Milleniumsfeier von Brixen“ berichtet Tschulik in ziemlich eingehender Weise, während B. Hirtz ein anderes Jubiläum, das der berühmte „Regensburger Kirchenmusik-Schule“ behandelt. Der bekannte Beuroner Kritiker P. Ansgar Pöllmann nimmt in dem Aufsatz: „Allerlei Gereimtes“ verschiedene epische und lyrische Produkte, welche auf katholischer Seite in neuerer Zeit erschienen sind, unter seine Lupe und vertheilt ohne Ansehung der Person Licht und Schatten. Der belletristische Theil bringt den Schluss der Novelle: „Opfer der Liebe“ von A. Veldenz; die Sühneidee findet hier einen ebenso überraschenden wie wirkungsvollen Ausdruck. Recht hübsch geschrieben ist: „Eine fatale Lage“ von Elvira Weiss, welche die Rettung eines Flüchtlings durch die Gutherzigkeit eines Knaben erzählt. Damit auch der Humor nicht fehle, findet sich unter dem Titel „Die Journal-Nummer“ eine heitere Plauderei, welche wohl des Beifalles aller Leser sicher sein dürfte, denn sie ist eine gelungene Verspottung des modernen Papierregiments im Bureaukratismus.

„Ave Maria“ Illustrirte Monatshefte, redigiert v. F. Pesendorfer.
Preis jährl. 1 K 84 h mit dem „kleinen Ave Maria“
2 K 56 h. Verlag Pressverein Urfahr, Oberösterr. Inhalt des Decemberheftes
1901: Gruss an die heilige Nacht. — Zur Geschichte des Linzer Dombaues.
— Von B. Scherndl, Domcapitular. — Gebet. Gedicht. — Kloster Sonnenburg
in Tirol. Von P. Gaudentius Koch, Kapuziner. — Mein Ansichtskarten-Album.
Vom Redacteur. — Kleine Geschichten. — Des Weisen Lehre. Gedicht von
Friedr. Sendo. — Ins Morgenland! Skizzen einer Jerusalemreise v. Friedrich
J. Pesendorfer. — Kinder-Erziehung. — Liebe und Opfermuth. Von Maria
Franz. — Jakob Balde, der marianische Barde. Von P. Gaudentius Koch,
Kapuziner. — Aus Welt und Kirche. — Opferkästchen.

In dem wohlbekanntesten und bestens renommierten Verlage v. **A. Hartleben in Wien** erscheinen nachfolgende für Jedermann empfehlenswerte Zeitschriften:

1. **„Der Stein der Weisen“** (XIV. Jahrg. 1901/1902). Illustrierte Halbmonatsschrift für Haus und Familie, Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens. Am 1. u. 15. jeden Monats erscheint ein Heft im Umfange von 5 Bogen Gross-Quart mit 30 bis 40 Illustrationen, darunter Vollbilder und Tafeln. Jedes Heft kostet nur 60 h = 50 Pf. Vierteljährig 3 K 60 h = 3 M. Halbjährig 7 K 20 h = 6 M. Ganzjährig 14 K 40 h = 12 M. 12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band. Jährlich 24 Hefte (ca. 1000 doppelspaltige Seiten) mit etwa 1200 Abbildungen. In höchst elegantem Originaleinbände kostet jeder Band 10 K = 8 M. 50 Pf. Bisher liegen 13 $\frac{1}{2}$ Jahrgänge oder 27 gebundene Bände vollendet vor. Jeder Jahrgang oder Band ist beliebig einzeln käuflich. — Probehefte gratis und franko.

Das kürzlich erschienene 13. Heft der beliebten Revue populär-wissenschaftlicher Richtung enthält die nachbenannten, mit vielen Abbildungen ausgestatteten Abhandlungen; »Sonnenthätigkeit und meteorologische Vorgänge« (mit dem Porträt des berühmten Astronomen Lockyer), »Die Gehilfen des Landmannes« (17 Abbildungen von landwirtschaftlichen Maschinen), »Die ältesten Incunabeln« (mit 1 Abbildung), »Das Jubiläum der Kabeltelegraphie« (mit 8 Abbildungen). »Zum Capitel des Alpenföhns.« Ausserdem enthält die naturwissenschaftliche Beilage kürzere Beiträge aus der Astronomie, der Physik, der Physiologie, Psysikalischen Geographie, Bakteriologie, Zoologie, Medicin und Botanik. In der Beschäftigungsbeilage befindet sich ein ausführlicher Artikel über »Die Wahl der photographischen Apparate« (mit 14 Abbildungen) und ein interessantes Krystallisations-Experiment.

2. **„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“** auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. XXVIII. Jahrgang. Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 9 K. Einzelne Hefte für 72 h in Briefmarken.

Die »Neuesten Erfindungen und Erfahrungen«, welche nunmehr im XXVIII. Jahrgang erscheinen, bieten Jedermann, insbesondere dem Techniker und Industriellen, die Mittel, alle neuen Erscheinungen und alle wertvollen praktischen Errungenschaften kennen zu lernen und so zu verstehen, dass er sie in seinem Geschäfte sofort verwerten kann und demzufolge immer auf der Höhe der Zeit steht. Hunderte von Fragen aus allen Berufsfächern finden in dieser Zeitschrift praktische und kostenlose Beantwortung.

3. **Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.** Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXIV. Jahrg. 1902. Jährlich 12 Hefte zu 1 K 25 h. — Pränumeration incl. Franco-Zusendung 15 K. — Die nahezu seit einem Vierteljahrhundert erscheinende »Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik« erfreut sich in den weitesten Kreisen des besten Rufes, da sie jedermann, der an der Erdkunde Interesse nimmt, eine Fülle von geographischen Mittheilungen aller Art bietet. Dazu sind die grösseren Aufsätze von trefflichen, durchgehends nach Photographien angefertigten Illustrationen begleitet, und jedem Heft liegt eine wertvolle, vorzüglich ausgeführte Karte bei. Die Reichhaltigkeit dieser Zeitschrift ersieht man auch wieder aus dem eben erschienenen zweiten Hefte des XXIV. Jahrganges.



discretionem ac in talibus experientia ad plenum confidimus in Domino, brevi tenore presentium committendo mandamus in virtute salutaris obedientiae nihilominus districtè precipiendo, quatenus missale per nos nuper correctum et emendatum ac in debitum et compendiosum ordinem redactum cum rubricis et canonibus suis nec non breviarium cum psalterio juxta nostram correctionem vobis traditam diligenter imprimi faciatis.¹⁾

Salicetus säumte nicht, den ehrenvollen Auftrag in thunlichster Bälde auszuführen. Bereits nach Jahresfrist konnte er das Missale gedruckt vorlegen auf dem Generalcapitel, welches dessen Gebrauch nebst dem des gedruckten Breviers für den Orden vorschrieb.²⁾ Um die Ausgabe würdig und schön auszustatten, legte er selbst seinem nicht an Ueberfluss leidenden Kloster Opfer auf. Denn um die hohen Druckkosten decken zu können, entlehnte er unterm 17. August 1787 von dem Kloster St. Urban in der Schweiz 100 Gulden, „wovon 70 für den Druck eines missale und eines Diarium bei Meister Grüninger in Strassburg.“³⁾ Dieser Umstand zeigt uns auch, dass das Missale, welches im Jahre 1487 ohne Angabe des Ortes erschien, aus der Druckerei des damals weitbekannten Strassburger Druckers Johann Reynard, genannt Grüninger, stammt. Es ist ein Folioband ohne Paginierung in prachtvollem Roth- und Schwarzdruck.⁴⁾ fol. Ib enthält die Commissio . . . Johannis abbatis Cistercii . . . de missalibus ac vreuarijs ordinis imprimendis.

Auf fol. IIa steht im Rothdruck mit blauer Initiale: Exequutio dicte commissionis per Reverendum .. Nicolaum abbatem monasterii de pomerio alias Bongart predictum. In Schwarzdruck folgt weiter: Nos igitur frater Nicolaus abbas monasterii b. Marie de pomerio alias Bongart . . . Reuerendissimi nostri domini abbatis Cistercij volentes humiliter obedire mandatis ut tenemur presens missale diligenter correctum imprimere fecimus iuxta formam exemplaris per dictum Reverendissimum dominum nostrum

¹⁾ Aus dem der Missale vorgedruckten commissio. Datum Cistercii sub appensione sigilli nostri die 3. Mensis Octobris 1486. Dieselbe ist auch abgedruckt in M. Justini Pertuchii Chronicon Portense in Monastico Thuringicum. Francof. 1737 fol. p. 891, jedoch fehlerhaft und mit dem irrigen Datum 1487.

²⁾ »Jubet (Generale Capitulum) ut libri ordinis ab abbate Pomerii alias de Bongart impressi recipiantur quia ipsi examinati per priorem et cantorem et succentorem Cistercii repert sunt satis correcti et juxta originale traditum a reverendissimo Domini Cistercii.« Martène, Thes. nov. IV col. 1641 st. 2 ad. an. 1487.

³⁾ Ch. Schmidt, Jean Grüninger, 2. Aufl. Strassburg 1894, p. X.

⁴⁾ Ein guterhaltenes Exemplar des seltenen Wiegendruckes sah ich an der Münchener Staatsbibliothek ein; auf dem Rand des ersten Blattes steht die geschriebene Notiz: Monasterii Salemitani. Das Missale verzeichnet bei Hain Nr. 11279 Schmidt, l. c. Nr. 7.

cisterciensem nobis traditi etc. . . Dann folgt das Kalendarium und der Ordo presentis libri. Am Ende:

Opus hoc quam preclarum Dominice nativitatis anno millesimo quadringentesimo octogesimo septimo pridie vero nonas septembribus exaratum. Explicit feliciter.

Oben war auch die Rede von einem Diarium, das er bei Grüninger in den Druck gegeben habe. Aber es gelang mir nicht, ein solches ausfindig zu machen. Ein Exemplar desselben befand sich in der Bibliothek der Strassburger Karthause.¹⁾ Es ist nicht ausgeschlossen, dass Salicetus sich auch noch an den Vorbereitungen für die neue Brevier-Auflage betheiligte, welche 1494 ebenfalls in Strassburg bei Grüninger erschien.²⁾ Doch geschieht hier Salicetus' nicht mehr Erwähnung.

Soweit seine bisher zu wenig gewürdigte Thätigkeit für die ersten Ausgaben der Chorbücher seines Ordens. Es erübrigt nunmehr noch seiner schriftstellerischen Thätigkeit in Kürze zu gedenken. In der ascetischen Literatur des ausgehenden 15. Jahrhunderts hatte der Name Salicetus einen guten Klang. Ist er doch der Verfasser des *Antidotarius animae*, eines Gebetbuches, das neben den Pariser livres d'heures und dem hortulus animae zu den gesuchtesten Erbauungs- und Andachtsbüchern des zu Ende gehenden Mittelalters gehörte! Dessen vollständiger Titel lautet: *Liber meditationum ac orationum devotarum qui antidotarius anime dicitur*.

Für die etwas ungewöhnlich klingende Aufschrift war der ehemalige Doctor der Medicin ausschlaggebend. Er sagt darum auch in der höchst originell gefassten „prefatiuncula“, dass manche Aerzte gewisse Tractate mit „Anthidotarius“ zu benennen pflegen, da sie darin gegen bestimmte Krankheiten ganz vorzügliche Heilmittel, „anthidota“ angeben; neuerdings habe auch ein gewisser Nicolaus, ein berühmter Arzt, einen solchen antidotarius verfasst, der in den Händen aller Apotheker sei. „Ad huius imitationem“, fährt er fort, „et ego Nicholaus huius medicine corporee quondam professor, nunc vero spiritualis medicine que de animabus curandis sollicita est, utinam bonus discipulus hunc libellum orationum meditationumque devotarum ex pluribus scriptorum patrum libellis hinc inde collegi quem anthidotarium anime appellare volui.“ Wie es nun in der Arzneikunde im Hinblick auf die hervorzubringende Wirkung verschiedene Classen von Medicamenten gibt: digestivae, laxativae, opiatae, confortativae, alterativae etc., so ordnet er nun nach diesen Gesichtspunkten im vorliegenden *Antidotarius* die

¹⁾ S. Charles Schmidt, Zur Geschichte der ältesten Bibliotheken und der ersten Buchdrucker zu Strassburg. 1882. p. 113.

²⁾ 1494, 4. nonarum marcij. Schmidt Nr. 19. Hain 3823. Schönes Exemplar auf der Münchener Staatsbibliothek.

verschiedenen Gebete. Zuerst kommen quaedam meditationes seu orationes digestive i. e. preparative ad expulsionem, Gebete für die Erweckung der Reue. Dann medicamina purgativa, Gebete, die gelegentlich der hl. Beicht zu verrichten sind. Für den Empfang der hl. Communion hat er orationes tamquam opiate, d. i. beruhigend und Heilung wirkend. An diese reihen sich eine grosse Anzahl Betrachtungen und Gebetsübungen über das Leiden Christi als „efficacissimum anthidotum confortativum et restaurativum omnibus anime languoribus saluberrimum.“ Ferner Gebete zur Allerseeligsten Jungfrau, für die Feiertage des Kirchenjahres, für die Verstorbenen, Gebete endlich zu fast allen Heiligen der Allerheiligenlitanei und um Erlangung verschiedener Gnaden. Auf das einzelne näher einzugehen ist, nicht der Zweck vorliegender Arbeit.

Die grosse Reichhaltigkeit dieser Sammlung, ihre glückliche und originelle Zusammenstellung aus den Schriften der Kirchenväter und berühmter Heiliger — worin der Verfasser allerdings nicht sehr kritisch vorgeht — waren an sich schon geeignet, dem Buche viele Freunde zu erwerben; aber mehr noch als dieses, — so bedünket uns wenigstens, — vermochte der stark hervortretende Hang des Verfassers zum Mystischen, Seltsamen, Abergläubischen, der vielen Gebeten ganz aussergewöhnliche Wirkungen zuschreibt, den religiösen Anschauungen der damaligen Zeit entgegenzukommen und machte das Buch zu einem der gesuchtesten Verlagsartikel, der seine Zugkraft ein halbes Jahrhundert hindurch nicht einbüsste. Diese Richtung des Autors, die ja in den Zeitverhältnissen einigermaßen ihre Entschuldigung finden mag, lässt ihn mit einer Leichtgläubigkeit, die uns heute ein Lächeln abnöthigt, die seltsamsten Dinge behaupten. Manches Gebet ist mit Unrecht dem angegebenen Verfasser zugeschrieben; apokryphe Ablässe sind nichts seltenes.¹⁾

Schliesslich sei noch bemerkt, dass das gewöhnlich dem heiligen Ignatius v. Loyola zugeschriebene schöne Gebet „anima christi sanctifica me“ sich bereits bei Salicetus vorfindet.²⁾

Die erste datierte Ausgabe des Antidotarius erschien im Jahre 1489 bei Grüninger in Strassburg.³⁾ Zahlreiche andere folgten nach.⁴⁾

1) Ausführlicheres bereits bei J. B. Thiers, *Traité des superstitions*, Paris 1704, t. 4, p. 57—69, wo der Antidotarius einer herben Kritik unterzogen ist. Einige Gebete daraus auch bei Weislinger, *Armamentarium catholicum* (Argentorat. 1749) p. 495—499.

2) Vergl. darüber den Aufsatz von P. Dreves, S. J. »Wer hat das anima Christi verfasst« in den *Laacher Stimmen*, 54. Bd. (1898) p. 493—504. Salicetus

3) Schmidt, I. c. nr. 10. Hain 14156.

4) Folgende Ausgaben des Antidotarius, vermochte ich ausfindig zu machen: Ohne Ort und Jahr zu Nürnberg bei Georg Stuchs (Hain 14154); zu Löwen

bei dem Fehlen genauerer diesbezüglicher Angaben, doch schon daraus hervorgehen, dass der Mönch Amand Schaeffer wegen seiner hervorragenden Fertigkeit in der kalligraphischen Kunst hohes Ansehen genoss und später sogar, um 1529, zum Abt der berühmten Abtei Salem ernannt wurde, wo er 1493 eingetreten war. In diesem Zeitpunkt nämlich verliessen viele Conventualen das Kloster Baumgarten.¹⁾

Dies gibt uns Anlass, dieses Jahr als das Todesjahr des Abtes Nicolaus zu betrachten. Er hatte wohl die Brüder noch in der verarmten Abtei zurückhalten können, die er nicht aus ihrer Nothlage zu befreien vermocht hatte. Seine letzten Lebenstage waren durch schwere Sorgen für die Zukunft seines Klosters getrübt. Die Vorzeichen schwerer Zeiten hatten sich bereits bemerkbar gemacht. Die Bauern der allernächsten Umgegend hatten sich unter Führung des Schlettstadter Bürgermeisters Hans Ulman auf dem nahen Ungersberge zu dem sogenannten Bundschuh vereinigt und bereits die Klöster bedroht.²⁾ Dies war wohl ein Grund, dass die meisten Mönche das Kloster verliessen und nach dem übrigen Deutschland sich zerstreuten. Sie befürchteten das drohende Unglück, dem im Jahre 1525 das Kloster wirklich zum Opfer fiel.

Wenn sich auch Salicetus' Todestag nicht genau angeben lässt, so ist doch sicher, dass er im Jahre 1494 nicht mehr unter den Lebenden weilte. In einer Urkunde des Herrn Wilhelm von Rappoltstein vom 26. August dieses Jahres ist ein Abt Obrecht im Kloster Baumgarten erwähnt.³⁾

Anhang.

Als Ergänzung zu meinem, Jahrg. XXI (1900) p. 306—315 u. 505—519 veröffentlichten Aufsatz über die Abtei Baumgarten sei hier noch folgendes das Kloster betreffende interessante Schriftstück beigefügt, das ich nachträglich noch gefunden habe.

Bischof Berthold von Strassburg bestätigt nach Uebereinkunft mit den Aebten von Lützel und Neuburg folgende von Abt Heinrich von Baumgarten getroffenen Bestimmungen betreffend die Aufnahme von Conversen. Anno 1343, 3. September.

Nos frater Heinricus Abbas totusque conuentus monasterii in Bömgarten ordinis Cysterciensis Argentinensis Dyocesis. Universis christifidelibus presentes litteras inspecturis suas oraciones in domino cum perpetua memoria subscriptorum. Quia omnibus

¹⁾ Idea chrono-topographica Congreg. Cist. S. Benodi a. 1720, p. 112.

²⁾ Strobel, Vaterländ. Gesch. des Elsasses (1843) III, 470 f.

³⁾ Bezirks-Archiv des Unter-Elsass, G. 1552 nr. 2 (orig. Perg.). Regest bei Albrecht Rappoltsteiner Urkundenbuch V, 466 nr. 1246.

personis regularem vitam professis expedit quamlibet inquietudinis et turbacionis materiam sic omni circumspectione subtrahere quod in contemplacionis suavitate quiescere valeant et tranquillum domino reddere famulatum. Cum igitur constet, a personis defectum natalium patientibus non solum in nostra domo, verum etiam in ordine nostro generaliter tot et tantas tribulaciones, infestaciones, molestias, dampna et scandala prouenisse sicut sepius experientia docuit manifesta, quod etiam secundum statuta ordinis recepciones talium personarum universaliter ab ordine fieri prohibentur. Nos igitur ad instar reuerendorum patrum nostrorum huiusmodi periculis et grauaminibus nostre domus cupientes accedere ut tenemur, de consilio et voluntate reuerendorum in Christo patrum ac dominorum domini Abbatis de Lucela... et Noui castri, nostrorum superiorum, et in presencia eorumdem pro nobis et dicti nostri monasterii successoribus uniuersis promissimus unanimiter et promittimus sub iuramento manibus nostris plenario et sancte regule suppositis nos nullam omnino personam habentem defectum in natalibus ullo unquam tempore in perpetuum in nostram congregationem seu ad ordinem recepturos. Ut autem nostra predicta promissio seu votum... imposterum inuiolabiliter obseruetur, statuimus et ordinamus ut quecumque persona deinceps in... monasterio nostro... professionem fecerit, statim ipsa professione facta coram domino abbate et Conuentu... similiter iurare tenebitur nostrum salubre statutum ut prediximus se quamlibet contradictione postposita seruatur. Quod si quisquam quod absit hoc adimplere noluerit, nostram ordinationem ut promittitur contempnendo... infra mensem proxime subsequentem... eiciatur de monasterio sine omni spe et gracia reuertendi. Volumus etiam et ordinamus ne aliqua persona de thoro non legitimo generata nunc in nostra seu de nostra congregatione existens ad ulla dignitates seu ad actus legitimos in nostra domo ex nunc et in antea permittatur ullatenus promoueri. Has autem nostre ordinationis litteras, quas in e pia volumini regule nostre coniungimus, quater in anno quolibet cum carta visitacionis in capitulo volumus recitari, ne quis de obseruacione predictorum statutorum per ignoranciam se valeat excusare. In cuius rei testimonium... sigilla nostra una cum sigillis reuerendorum... de Lucela et de nouocastro abbatum... que ad presentes coappendi rogauimus, presentibus duximus appendenda. Nos quoque frater Wernherus abbas monasterii Noui castri predictus, quia omnia et singula supradicta de nostro et reuerendi... abbatis Lucelensis, nostri superioris consilio et assensu recognoscimus processisse, id circo ipsa nostri sigilli munimine approbamus ratificamus et nostra auctoritate in dei nomine confirmamus. Et nos frater Rudolfus abbas de Lucela predictus, quod omnibus et singulis ordinacio-

nibus et statutis de nostro consilio . . , racionabiliter et rite peractis in dicto monasterio de Bömgarten personaliter interfuimus . . et sigillum nostrum presentibus coappendi fecimus ad pleniorum firmitatem et euidenciam omnium promissorum. Datum in crastino ascensionis Domini. Anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio.

Aus der Urkunde Bischof Bertholds vom 3. September 1343. (Datum Beneuelt [Benfeld] feria quarta ante Natiuitatem beate Virginis a. 1343.) Original-Perg. mit erhaltenem bishöfl. Siegel aus Bezirksarchiv Strassburg, G 122 Nr. 5.

Johannes Rosanensis, »Tabula monasteriorum Ord. Cist.«

Von Landesarchivar Dr. B. Bretholz, Brunn.

(Schluss zu H. II—III. 1901. S. 418—427.)

Fossae novae filie.

Ao. 1150. S. Stephani. De Bosco. — Ao. 1167. De Martini solio. — Ao. 1173. De Corato. In Calabria. — Ao. 1179. De Feraria. In terra laboris.

S. Stephani filia.

Ao. 1172. S. Trinitatis de lygno. In Calabria.

Ferariae filie.

Ao. 1211. S. Spiritus. In Valle ficus. — Ao. 1212. S. Mariae de arcu. In Cylicia.

S. Angeli filia.

Anno 1250. S. Mariae de Busino. In Dacia.

Busiaci filie.

Ao. 1172. De Insula Dei. In Dacia. — Ao. 1206. De Villa nova. In Hispania.

Fontanis filie.

Ao. 1138. Novi Monasterii. — Eodem. Abbatia de Kirchstatum. — Ao. 1147. De Kirchstal. — Ao. 1150. Abb. de Melsa. — Ao. 1175. Abbatia de Norbusia. — Eodem. Abbatia de Lysa. Norvegiae — Ao. 1172. Abb. de Ludeprach.

Novi monasterii filie.

Ao. 1141. Abbatia de Pipinella. — Ao. 1157. Abbatia de Rupe. — Eodem. Abbatia de Sarlegia.

Kirchstati filia.

Ao. 1148. Abbatia de Holveya.